

INFORMATIONEN ZUR MAßNAHME PRIMA

MAßNAHME PRIMA

PriMa ist eine Maßnahme der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB), die unter anderem mathematisch interessierte und begabte Schülerinnen und Schüler fördern soll. PriMa besteht aus verschiedenen Teilmaßnahmen. Kooperationspartner sind die Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg, die William-Stern-Gesellschaft (WSG) und die Beratungsstelle besondere Begabungen (BbB) der Behörde für Schule und Berufsbildung/Landesinstitut Hamburg.

TEILMAßNAHME UNI-PROJEKT

Dieser Teil der Maßnahme besteht seit dem Schuljahr 1999/2000 und hat zum Ziel, mathematisch besonders begabte Kinder ab der dritten Klasse zu fördern. Für diese Kinder wurden an der Universität mathematisch interessante Problemfelder entwickelt, die als Enrichment herausfordern. Nach einer dreistufigen Talentsuche wird etwa 50 Kindern ein Angebot gemacht, sich ca. alle zwei Wochen an der Universität mit mathematisch anspruchsvollen Fragestellungen zu befassen.



FAKULTÄT FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

KONTAKT

Leitung Prof. Dr. M. Nolte
Stellvertreterin Dr. Katrin Vorhölter
Koordination Kirsten Pamperien

Universität Hamburg
Fakultät für Erziehungswissenschaft

Von-Melle-Park 8
20146 Hamburg
www.prima-mathematik.uni-hamburg.de

KIRSTEN PAMPERIEN

Projektkoordinatorin
Von-Melle-Park 8, Raum 218a
20146 Hamburg
Tel. +49 40 42838-5524
E-Mail: kirsten.pamperien@uni-hamburg.de

SPRECHSTUNDE:

dienstags 10:00-12:00 Uhr
freitags 14:00-15:00 Uhr
(nicht während der Schulferien)



**KINDER DER PRIMARSTUFE
AUF VERSCHIEDENEN
WEGEN ZUR MATHEMATIK**

INFORMATIONEN ZUM UNI-PROJEKT

TALENTSUCHE

Jährlich nach den Herbstferien organisieren wir den "Mathe-Treff für Mathe-Fans", bei dem die Kinder die Arbeitsweise im Uni-Projekt kennenlernen können. Die erforderlichen Unterlagen liegen zu Beginn eines Schuljahres in den Schulen vor. Gefällt es den Kindern, können sie an einem Mathematik- und einem Intelligenztest teilnehmen. Auf der Grundlage der Ergebnisse werden fünfzig Kinder für die Förderung an der Universität ausgewählt. Die anderen Kinder erhalten das Angebot, an (Schul-) Mathe-Zirkeln teilzunehmen.

UNI-PROJEKT KLASSE 3/4

Die Förderung an der Universität erstreckt sich vom Ende der Talentsuche von ca. Mitte der dritten bis Ende der vierten Klasse. Die Kinder treffen sich etwa zweiwöchentlich freitagnachmittags an der Universität. Dort arbeiten wir mit ihnen in mehreren Gruppen ungefähr 90 Minuten (16.00-17.30 Uhr).

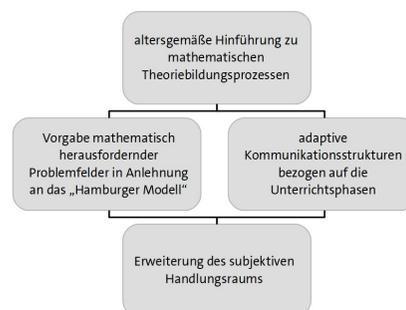
WEITERFÜHRUNG AB KLASSE 5

Für alle SchülerInnen des Uni-Projekts besteht die Möglichkeit, ab der 5. Klasse an einer weiterführenden Förderung teilzunehmen. Diese wird einmal im Monat von 18.00 bis 19:30 Uhr angeboten. Die Anforderungen an die Problemstellungen ebenso wie an die Qualifikation der TutorInnen orientiert sich an dem hohen Qualitätsanspruch der Maßnahme PriMa.

ELEMENTE DES KONZEPTS DES UNI-PROJEKTS



Ziel der universitären Förderung ist die Erweiterung des subjektiven Handlungsraums der teilnehmenden Kinder und damit eine Enkulturation in das Fach, also das wachsende Vertrautwerden mit typischen mathematischen Denk- und Arbeitsweisen. Dies erfolgt im Rahmen des Uni-Projekts auf andere Weise als im Schulunterricht.



Ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts besteht in der altersgemäßen Hinführung zu **mathematischen** Theoriebildungsprozessen, die durch die Vorgabe mathematisch herausfordernder **Problemfelder** realisiert wird. Diese als „progressive Forscheraufgaben“ (ProFa) bezeichneten Problemstellungen zeichnen sich u.a. dadurch aus, dass sie das Arbeiten am gemeinsamen mathematischen Gegenstand sowie das Kennenlernen von Heuristiken ermöglichen, Theoriebildungsprozesse und Verallgemeinerungen anregen und das Formulieren von Überlegungen und Begründungen provozieren.

Gleichzeitig sind die ProFa so konzipiert, dass sie zwar hinreichend komplex sind, ihre Bearbeitung aber nicht mehr als das (schulische) Vorwissen der Schülerinnen und Schüler erfordert. Sie zeichnen sich durch eine eingegrenzte Anfangsaufgabe aus, die es den Kindern ermöglicht, sich im Problemfeld zurechtzufinden und so schnell zu einem selbstständigen Zugang führen. Im weiteren Verlauf können die Kinder dann auf vielfältige Weise und in variabler Tiefe die Aufgaben bearbeiten. Die Kinder werden im Laufe der Förderung dahingehend angeleitet, selbst weiterführende Fragen zu stellen.

Für die Erweiterung des subjektiven Handlungsraums ist eine adaptive Kommunikationsstruktur in den einzelnen Unterrichtsphasen relevant. Die Kinder werden während der Treffen regelmäßig aufgefordert, entwickelte Ideen oder Lösungswege zu erläutern und Hypothesen zu bilden. Die unterrichtenden Tutor*innen sind darin geschult, den Kindern genau zuzuhören und sich erklären zu lassen, was das Kind denkt. Für viele Kinder stellt die Tatsache, dass die Tutor*innen an ihren Gedankengängen interessiert sind und auch viele der anderen Kinder in der Gruppe ihre Gedankengänge nachvollziehen können, eine neue und wertvolle Erfahrung dar.